

# Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden  
Raben & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Kontokonto: Subt. Anstalt, Dresden  
und Sächsische Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Abonnementspreis einschließlich Bringerlohn mit den wöchentlichen Beilagen  
"Nach der Arbeit" und "Volk und Zeit" für einen halben Monat 1 M.  
Einzelnummer 10 Pf.

Telegraphen-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schreibleitung: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261. Sprech-  
stunden nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261 und 12707.  
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 20 mm breite Kompartimentszeile  
30 Pf., die 90 mm breite Anzeigenzeile 1,50 M., für auswärtsige An-  
zeigen 35 Pf. und 2 Pf. Familienanzeigen, Stellen- und Mietgesuche  
40 Proz. Rabatt. Für Briefüberlegung 10 Pf.

Nr. 279

Dresden, Mittwoch den 2. Dezember 1925

36. Jahrg.

## Friedensfest in London

London, 1. Dezember. (Via. Funkpruch.) Die Unter-  
zeichnungszereimonie gestaltete sich, soweit sie nicht durch  
das Aufflammen und Abblenden der für die Kinooperatoren auf-  
gestellten Scheinwerfer und das Surren der Kinosapparate ge-  
stört, außerordentlich würdig. Die alte englische Tradition, die  
solche Gelegenheiten geschildert zwischen dem hohen feierlichen Pathos  
und allzu geschäftsmäßiger Erleuchtung hindurchzuführen vermag,  
verwirklichte sich auch hier, ebenso wie Chamberlain in Locarno  
erprobte Geschicklichkeit als Vorsitzender. Es war ihm argumen-  
tativ, daß er im Gedächtnis eines friedlichen Adels (den ihm der König "ver-  
schrieben" hat) und des abschließenden monatelanger Verhandlungen von  
dem Bewußtsein durchdrungen war, auf dem Höhepunkt einer in  
der Vergangenheit nicht immer erfolgreichen politischen Karriere zu  
stehen. Im übrigen war die Szene viel weniger prächtig, als die Be-  
schreibung des Raumes im Außenamt als Goldenes Saal vermuten  
lassen mochte. Der Raum zeigt die schönste Renaissance, wie sie in  
dem Palais der Wilhelmstraße auch in Berlin zu finden ist. In-  
folge des Hin und Her der Beamten, die die Beträge heranzu-  
bringen, was ziemlich einträchtig verlief, erreichte die Zereimonie  
erst nach der Unterzeichnung ihren Höhepunkt. Das war ins-  
besondere Briand zu danken, der in einer für alle Anwesenden  
unvergesslichen Rede

### ein Hochgebet auf Pan-Europa

lang. Niemand, der Zeuge der Ergreiflichkeit des in letzter Zeit  
entstandenen hart gealterten Briand war, wird den mindlichen Zweifel  
zu seiner Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit hegen können. Schrey der  
deutschen Delegation gegenüber sitzend, sprach er hauptsächlich zu  
Luther und Stresemann hinüber. Ihm folgte Stresemann,  
dessen harte, abgehackte Stimme in einem "moorleichten Gegen-  
satz zu seiner Rede stand, die ungewöhnlich taktvoll und angemessen  
war. Sie hat auf die Delegierten der Entente, wie der Korre-  
spondent des Sozialdemokratischen Pressebüros erzählt, nachdem  
sie ihnen nach der Zereimonie überlegt worden war, einen sehr guten  
Eindruck gemacht. Es wurde allerdings allgemein bedauert, daß  
die deutschen Delegierten sich der für die Mehrheit der Anwesenden  
unverständlichen deutschen Sprache bedienen und sich dadurch selbst  
um einen Teil ihrer Wirkung gebracht haben, zumal sämtliche  
wichtigen Redner, einschließlich Chamberlain, mit Ausnahme Chamberlains  
französisch sprachen. Die deutschen Delegierten fanden von Seiten  
der das Außenamt umlagernden Menge auf dem Hin- und Rückweg  
zur Unterzeichnung eine warme Begrüßung, die von der Abend-  
stimmung als außerordentlich bemerkenswert festgehalten wird.

### Als erster unterzeichneten Luther und Stresemann.

Darauf Banderwede, Briand, Baldwin und Chamberlain, Scialoja,  
Stegmann und Bensch. Nachdem die Unterzeichnung der ver-  
schiedenen Dokumente erledigt war, überreichte Chamberlain  
Königlicher Dr. Luther die Kollektionsliste mit den in Locarno  
abgegebenen gewissen Erklärungen bezüglich Artikel 16 der Ver-  
einbarungen. Hierauf ergriff Briand noch einmal das Wort,  
um in freier Rede auf die Bedeutung des Tages einzugehen. Ihm  
entwidert Dr. Stresemann, dessen Ausführungen ebenso wie  
die Briands auf die Zuhörer tiefen Eindruck machten. Darauf  
sprach nach einem Scialoja, Banderwede, Bensch und Stegmann,  
wobei Banderwede auf Stand als den ersten Verfechter des wozigen  
Wiedens hinwies.

### Die Originalurkunde des Vertrages von Locarno.

Wie die offizielle Bezeichnung lautet: "Vertrag der gegen-  
seitigen Garantien", wird nach der Unterzeichnung durch König  
Georg beim Sekretariat des Völkerbundes niedergelegt werden. —  
Vor dem Empfang der Delegierten beim König war das gesamte  
englische Hofpersonal anwesend. Chamberlain stellte als erste Reichs-  
minister Dr. Luther und Dr. Stresemann dem König vor, der ihnen  
sogleich die zustande gekommene Verständigung und Verständigung  
unter den Völkern begrüßte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß  
die Beziehungen zwischen England und Deutschland die denkbar  
besten werden möchten.

Nach dem Empfang beim König bog sich die Delegation  
wieder in das Außenamt zu einer

### Aussprache über die Rückwirkungen.

Ausschließlich wurden das ganze Problem des besetzten Gebiets und  
die Frage der Umgruppierung der Truppen besprochen. Bander-  
wede führte die Vereinfachung Belgiens an, die belgischen Besatzungs-  
truppen auf zwei Drittel zu verringern. Die eng-  
lische Regierung gab die Erklärung ab, daß mit dem 31. Januar  
der englische Flotte in Köln herabgeholt werde. Schließlich kam  
man überein, am 4. Dezember in Paris Verhandlungen über die  
Luftfahrt zu eröffnen.

### Die Reden der Staatsvertreter

Aus den Reden, die vor und nach der Unterzeichnung der  
Locarno-Verträge gehalten wurden, sei das Wesentliche mitgeteilt.  
Chamberlain begrüßte im Auftrag des Königs die Dele-  
gation in französischer Sprache und sagte:

Die Konferenz von Locarno, die frühere Freundschaften noch  
fest hat, ist die Grundlage für eine Verständigung mit Zukunft  
und geworden, von der wir überzeugt sind, daß sie uns in Zukunft  
mit einem neuen Freund gesichert haben wird. Wir werden zu-  
kommen allen Sondernissen auf unsern weiteren Wege begegnen,  
um Parteien zu besänftigen und Mißtrauen zu beseitigen. Wir sind  
sicher für unsern Teil unerschütterlich entschlossen, das Werk der  
Verständigung in dem gleichen Geiste, der die Verhandlungen in  
Locarno leitete, weiterzuführen. Die englische Regierung wird alles  
tun, was in ihrer Macht liegt, um den Haß und das Mißtrauen der  
Kriegsgeneration zu begraben und künftigen Generationen die Wieder-  
holung des Ausfalls und der Leiden zu ersparen, deren Zeuge und  
Opfer die Welt von heute gewesen ist.

### Reichskanzler Dr. Luther

Wenige im Namen der deutschen Regierung für den Empfang in  
London und führte u. a. weiter aus: Von ganzem Herzen begrüße  
ich die Heiligung seiner Majestät, daß Locarno ein Werk der Ver-  
ständigung und Verständigung sein soll, eine Grundlage für eine auf-  
rechtigen Freundschaft zwischen den Nationen, ein Werk, das den  
Völkern führen soll, den alle Völker dringend brauchen als Grund-  
lage ihres Wiederaufbaus. Wir hoffen ernsthaft, daß die Wünsche

sich verwirklichen mögen, die der englische Außenminister zum Aus-  
druck gebracht hat, insbesondere auch über das Verhältnis der hier  
vertretenen Nationen zu meinem Vaterlande. Herr Chamberlain  
hat mit Recht hervorgehoben, daß auf dem Wege zu dieser Ver-  
ständigung auch neue Freundschaften entstehen sollen und Hindernisse  
zu überwinden sind. Alle Völker müssen sich vereinen, um die Sor-  
gerichte und das Mißtrauen in die Vergangenheit zu verweisen, um  
den Weg freizumachen für eine Zukunftsbildung, an der wir  
alle mitarbeiten müssen. Dazu ist es notwendig, daß auch alles ver-  
schwindet, was seine Ursache hat in nicht mehr berechtigten Nach-  
wirkungen einer vergangenen Kriegszeit. Die Tatsache, daß Ge-  
bietsteile meines Vaterlandes unter den Auswirkungen des Krieges  
noch zu leiden haben, muß in adäquater Zeit der Vergangenheit an-  
gehören. Noch höher als der Inhalt des Vertrages muß die

### Einheit des Willens zu gemeinsamer, friedlicher Arbeit

sein, die ihren Ausdruck im Werk von Locarno findet, zu dem sich  
Deutschland auch heute gern bekennt. Möge aus dieser Willens-  
einheit das Zusammenwirken aller Völker erwachsen, die hier ver-  
treten sind.

Briand wandte sich in seiner Rede unmittelbar an die  
deutschen Delegierten und erklärte, daß nicht nur die französische  
Regierung, sondern, wie er sicherlich versichern könne, auch die über-  
wältigende Mehrheit des französischen Volkes im Geiste des Friedens  
mit der Verständigung und dem deutschen Nachbarn leben wolle.

Die Ansprache Dr. Stresemanns war eine Anerkennung  
für Chamberlain, der in Locarno den richtigen Geist zu schaffen ge-  
wollt habe. Briand erklärte er, daß auch Deutschland zur Zu-  
sammenarbeit mit allen Völkern bereit sei, und gedachte dann der  
Toten des Weltkrieges, die alle gemeinschaftlich zu betrauern hätten.  
Betragen von der Mehrheit des deutschen Volkes reiche er die Hände  
zur Zusammenarbeit.

Banderwede erklärte: Möge mit diesem Tage eine  
neue Ära im Leben der Völker beginnen, mögen die  
Völker, die die Auswirkungen des Krieges erdulden mußten, zu-  
sammenwirken im Geiste gegenseitigen Vertrauens und durch Zu-  
sammenarbeit der Herzen den Weg vorbereiten für die Abklärung der  
Hände.

### Eine feierliche Versicherung Briands

Nach der Unterzeichnung hielt Ministerpräsident Briand  
eine ergreifende Rede, in der er sagte: Die Völker haben die Ver-  
ständigung der verschiedenen Artikel in allen ihren Einzelheiten  
noch nicht durchsicht noch verstanden. Aber sie haben begeistert  
zugestimmt. Das Charakteristische dieser Zustimmung der Völker  
besteht darin, daß sie in Intuition gegeben wurde. Eine einfache  
Frau aus dem Volke schrie mir: "Glauben Sie einer Familie  
mutter, Sie zu beglückwünschen! Endlich werde ich meine Kinder  
ansehen können, ohne wegen ihrer Zukunft Sorgen zu haben, endlich  
werde ich sie in Sicherheit wissen."

Im Vertrag von Locarno tritt der Geist der Solidarität  
an die Stelle des Geistes des Mißtrauens und Argwohn. Nicht  
durch Anspannung von Macht hofft man den Krieg unmöglich

zu machen, sondern durch die Bande gegenseitiger Unterstützung  
und menschlicher Solidarität. Wir gegenüber sitzen die deutschen  
Delegierten. Ich meine nun nicht, daß ich nicht ein guter Fran-  
zose bleiben soll, ebenso wie Sie sicherlich gute Deutsche bleiben  
werden. Im Lichte dieser Verträge sind wir alle Europäer.  
Durch unsere Unterzeichnung erklären wir uns für den Frieden.  
Der Partikularismus unserer Länder wird durch dieses Ab-  
kommen ausgeschaltet und mit ihm werden unerfreuliche Er-  
innerungen ausgeschaltet. Wenn diese Abkommen nicht der Ent-  
wurf einer

### Verfassung für die europäische Familie

innerhalb des Völkerbundes sind, so würden sie in der Tat sehr  
schwach sein und würden uns zahlreiche Enttäuschungen bereiten.  
In dem Bewußtsein, daß ich der Sprecher der gewaltigen  
Mehrheit meiner Landsleute bin, bin ich entschlossen, mich in  
Zukunft aller derjenigen Bestimmungen der Abkommen zu be-  
dienen, die gegen den Krieg und für den Frieden wirken. Ich  
sehe in diesen Bestimmungen den Beginn eines hervorragenden  
Wertes der Erneuerung Europas, die Offenbarung des wahren  
Charakters Europas, und zwar durch die allgemeine Vereinigung  
zu der alle Völker eingeladen werden, um einen endgültigen  
Frieden sicherzustellen und um in diesem Frieden täglich weiter  
auf dem Wege des Fortschrittes vorwärts zu schreiten.

### Außenminister Stresemanns Erklärung

Dr. Stresemann dankte und gab folgende Erklä-  
rung ab: Ich sehe in Locarno nicht eine juristische Konstru-  
tion politischer Gedanken, sondern ich sehe in dem Werk von  
Locarno die Basis einer großen Zukunftsentwicklung. Wäre der  
Volk nichts als ein Bündel von Paragraphen, so würde er nicht  
halten. Die Formen, die er zu finden sucht, das Zusammen-  
leben der Völker werden nur Wirklichkeit werden können, wenn  
hinter ihnen der Wille steht, neue Verhältnisse in  
Europa zu schaffen. Wir haben ein Recht, von einer  
europäischen Idee

zu sprechen, nicht doch dieses Europa jetzt vor der Gefahr, durch  
die Auswirkungen des Weltkrieges die Stellung zu verlieren,  
auf die es nach seiner Tradition und Entwicklung Anspruch hat.  
Wenn wir untergehen, dann gehen wir gemeinsam unter, wenn  
wir in die Höhe kommen wollen, können wir es nicht im Kampfe  
gegeneinander, sondern nur im Zusammenwirken miteinander.  
Deshalb dürfen wir nicht in Zorn und Feindschaft miteinander  
leben, sondern müssen uns die Hände zu einem gemeinschaftlichen  
Zusammenwirken reichen. Nur dann wird es möglich sein, die  
Grundlage für eine Zukunft zu legen, von der Sie, Herr Briand,  
in Worten, denen ich mich nur anschließen kann, sagte, daß sie  
getragen sein sollte von dem

### Wetterleiser der kulturellen Entwicklung.

Für diesen Frieden tritt die große Mehrheit des deutschen Volkes  
ein, gestützt auf diesen Friedenswillen werden wir unsere Unter-  
zeichnung unter diesen Verträgen. Er soll eine Ära des Zusammen-  
wirkens der Nationen einleiten, er soll an die sieben Jahre der  
Nachkriegszeit eine Zeit wirklichen Friedens anschließen. Mögen  
spätere Geschlechter Grund haben, dankbar an den heutigen Tag  
als Anfang einer neuen Entwicklung zu denken.

## Antwort an die KPD.

Am 15. November 1925 richtete die sächsische KPD. an  
die Sozialdemokratische Partei Sachsens ein Schreiben, in  
dem sie ihre Bereitwilligkeit zur politischen Zusammenarbeit  
ausdrückte, Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit, eine  
Amnestie sowie die Auflösung des Landtages forderte. Jetzt  
hat der Landesarbeitsausschuß der Sozialdemokratischen  
Partei Sachsens der Kommunistischen Partei mit folgen-  
dem Schreiben geantwortet.

An die  
Kommunistische Landtagsfraktion  
zu Händen des Herrn Abg. Paul Wiltcher  
Werte Genossen!

Die Landesinstanzen der Sozialdemokratischen Partei  
Sachsens haben in ihrer Sitzung vom 30. November zu dem  
Schreiben der KPD. Sachsens vom 15. November 1925 Stellung  
genommen. Die SPD. ist mit der KPD. der Auffassung, daß  
die Auswirkung der Wirtschaftskrise in Sachsen durch geeignete  
Maßnahmen gemildert werden muß. Deshalb hat die sozial-  
demokratische Landtagsfraktion im Landtage am 21. No-  
vember 1925 folgende Anträge gestellt:

Der Landtag wolle beschließen:  
die Regierung zu beauftragen, beim Reiche zu fordern:

1. Eine Verstärkung des gesetzlichen Schutzes gegen un-  
gerechtfertigte und unbillige Entlassung der Arbeit-  
nehmer.
  2. Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung.
  3. Wiedereinführung der Arbeitgeberunterstützung.
  4. Einstellung von erwerbsfähigen Mitteln für die produktive  
Erwerbslosenunterstützung.
  5. auf die Reichsbahnverwaltung einzuwirken, um eine  
schnelle Fertigstellung der begonnenen Wohnhofs-  
und Erwerbslosenunterstützung zu erreichen.
- Durch landesgesetzliche Regelung zu bestimmen:
1. Die Einführung der Erwerbslosenunterstützung für  
Jugendliche.
  2. das Arbeitsministerium zu veranlassen, die Ver-  
triebsmittelgesetzverordnung in schärferer  
Weise zu handhaben, um willkürliche und vermeidbare  
Entlassungen zu verhindern.
  3. Bereitstellung weiterer Mittel für den Wohnungsbau,  
4. Beschleunigung der Vergabe der in Aussicht genommenen  
Staatsanleihen.
  5. Einwirkung auf die Verwaltung der KPD., die in  
Aussicht genommenen Anträge baldmöglichst und soweit als  
möglich an die sächsische Industrie und das sächsische  
Gewerbe zu vergeben.

6. Unterstützung aller Maßnahmen, die zur Amnestierung  
und Hebung der Wirtschaftlichkeit der Industrie ge-  
eignet und notwendig sind.
7. Bereitstellung von Krediten für Notstandsmaßnahmen  
der Gemeinden.

Die Sozialdemokratie hat sich wiederholt unabweisbar  
für die Amnestierung der politischen Vergehen und der gegen-  
ständlichen Notdelikte eingesetzt. Sie wird in diesem Sinne  
weiter wirken und prüfen, wie weit über die Notverordnung  
hinausgegangen werden kann.

Zur Frage der Landtagsauflösung weisen wir darauf  
hin, daß sich die Sozialdemokratie auf dem Weidberger Partei-  
tag für die baldige Auflösung des Sächsischen Landtages ent-  
schieden hat. Den Zeitpunkt der Auflösung muß die KPD.  
selbst bestimmen; sie kann sich ihr Handeln nicht von irgendeiner  
andern Partei vorzeichnen lassen.

Mit sozialdemokratischem Gruß  
Der Landesarbeitsausschuß der SPD. Sachsens,  
J. A. gez. Kurt Arst.

An der Sitzung des Landesarbeitsausschusses, in der  
die vorstehende Antwort an die KPD. beschlossen wurde,  
haben als Vertreter des Parteivorstandes die Genossen  
Stellung und Stahl teilgenommen.

In dem Schreiben der KPD. wird wieder einmal die  
Einheitsfront-Parole ausgegeben. Diese Parole  
ist nicht neu. Nach den bisherigen Erfahrungen bedeutete  
die Einheitsfront-Parole der KPD. die Unterordnung der  
nichtkommunistischen Arbeiter unter die Führung der Kom-  
munisten. In der Praxis hat die Masse der organisierten  
Proletarier Deutschlands diese Art der Einheitsfront ab-  
gelehrt, was nicht wenig zu dem Kurzweg der KPD. bei-  
getragen hat. Und doch hat das kommunistische Schreiben  
recht, wenn es von dem wachsenden Drang breiter proletari-  
scher Massen zur Einheitsfront in Kampf gegen das immer  
brutalere Vordringen des Unternehmertums spricht. Trotz  
der schmerzlichen Erfahrung, die das Proletariat bisher mit  
der Einheitsfront-Parole der kommunisten gemacht hat, lebt  
in der Arbeiterklasse die Erkenntnis, daß es der Zusammen-  
fassung der gesamten proletarischen Kräfte bedarf, wenn dem  
Aufsturm der Reaktion erfolgreich widerstand geleistet werden  
soll. Das siegreiche Vordringen der Reaktion redet ja auch  
eine zu einseitige Sprache, als daß sie die Arbeiterschaft  
mißverstehen könnte.

Die Zersplitterung der Arbeiter ist die  
Kraftquelle ihrer Gegner. Niemand bedauert